



## Entwicklungs- und Finanzplan 2026-2030 – Bericht der Finanzkommission (FIKO)

### 1. Auftrag

Der Stadtrat ist gemäss § 157c des Gesetzes über die Organisation und die Verwaltung der Gemeinden (Gemeindegesezt) verpflichtet, jährlich einen Aufgaben- und Finanzplan zu erstellen. Darin sind die voraussichtliche Entwicklung der Gemeindeaufgaben für die nächsten 5 Jahre mit ihren Auswirkungen auf den Finanzbedarf zu beschreiben und die Massnahmen zur Beibehaltung oder Erreichung eines auf die Dauer ausgeglichenen Finanzhaushalts aufzuzeigen. Der Aufgaben- und Finanzplan ist dem Einwohnerrat zur Kenntnisnahme vorzulegen.

Die Stadt Liestal erfüllt diesen Auftrag mit dem Vorlegen des Entwicklungs- und Finanzplans.

Gemäss § 23 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates sowie den einschlägigen Bestimmungen des Gemeindegesezt und den dazugehörigen Verordnungen, ist die Finanzkommission (FIKO) mit der Plausibilisierung und der finanzpolitischen Würdigung des Entwicklungs- und Finanzplans (EP) zuhanden des Einwohnerrates beauftragt.

Der Einwohnerrat nimmt den EP 2026–2030 der vier Rechnungskreise (Einwohnerkasse, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Abfallbeseitigung) zur Kenntnis.

### 2. Vorgehen

An der Sitzung vom 23. Oktober 2025 hat das Büro des Einwohnerrates den EP 2026–2030 (Vorlage Nr. 2025-64) an die FIKO, die Bau- und Planungskommission (BPK) sowie die Sozial-, Bildungs- und Kulturkommission (SBK) überwiesen und das Geschäft auf die Einwohnerratssitzung vom 29. April 2026 traktandiert.

Die FIKO behandelte den EP 2026–2030 an drei Sitzungen. Zusätzlich konnten analog zum Budget mittels Fragenkatalog Fragen zum EP gestellt werden, welche durch die Stadt beantwortet wurden.

Anlässlich der 1. FIKO-Sitzung zum EP am 13. Januar 2026 war die BPK und die SBK eingeladen der Vorstellung des EP durch Stadtpräsident Daniel Spinnler, Stadtverwalter Cemi Thoma und Bereichsleiter Finanzen/Einwohnerdienste Tobias Wagner beizuwohnen. An den weiteren zwei Sitzungen wurden alle Departemente, mit jeweils Stadtratsvertretung und Bereichsleitung, eingeladen.

Das Eintreten auf die Vorlage war grundsätzlich unbestritten.

### 3. Beratungsergebnis

#### 3.1. Würdigung der finanziellen Entwicklung der Stadt Liestal

Neben den qualitativen Zielsetzungen hat der Stadtrat auch die langfristigen **finanzpolitischen Ziele** festgelegt. Längerfristig soll die Stadt Liestal die Erweiterung und Sicherstellung der städtischen Infrastruktur aus eigener Kraft stemmen können. Das bedeutet, dass die Fremdverschuldung nicht weiter aufgebaut bzw. sogar reduziert werden sollte. Nur das entspricht einer nachhaltigen Finanzstrategie, indem einerseits die städtische Infrastruktur erhalten wird und andererseits den Folgegenerationen kein Schuldenberg hinterlassen wird. Zentral hierfür ist damit die Erarbeitung von genügend flüssigen Eigenmitteln, um daraus die Investitionen zu bestreiten. Der Stadtrat richtet sein Augenmerk daher insbesondere auf die Kennzahlen Selbstfinanzierung und Finanzierungssaldo.

Die Stadt Liestal setzt sich langfristig die folgenden vier finanziellen Ziele:

- Bilanzüberschuss: > CHF 0
- Ø-Jahresergebnis: > CHF 3 Mio.
- Ø-Selbstfinanzierung: > CHF 6 Mio.
- Nettoinvestitionen: ≤ CHF 25 Mio. über eine Planperiode von fünf Jahren

Mit einem durchschnittlichen Jahresgewinn von CHF 3 Mio. (ohne Sonderfaktoren) wird das Eigenkapital gestärkt und ein Bilanzfehlbetrag verhindert. Mit durchschnittlich über CHF 3 Mio. Abschreibungen resultiert dadurch eine Selbstfinanzierung von > CHF 6 Mio. Mit Nettoinvestitionen von CHF 25 Mio. für fünf Jahre könnte das Fremdkapital über die Planperiode um CHF 5 Mio. abgebaut werden.

Um diese hochgesteckten Ziele zu erreichen, ist es notwendig, das Potenzial der Aufgabenüberprüfung umzusetzen, welche bis ins Jahr 2028 zusätzliche CHF 4.2 Mio. einbringen soll. Die bisher erfolgten Massnahmen haben zum jeweiligen Referenzjahr eine Verbesserung von CHF 1.6 Mio. erbracht.

Der Stadtrat strebt langfristig eine Selbstfinanzierung von CHF 6 Mio. pro Jahr an. Angesichts der geplanten Abschreibungen von durchschnittlich CHF 3.7 Mio. müsste dazu ein Gewinn von rund CHF 2.3 Mio. (ohne Sonderfaktoren) erwirtschaftet werden.

Für die Planungsperiode 2026–2030 wird derzeit ein durchschnittlicher Gewinn von CHF 1.7 Mio. prognostiziert. In diesen Hochrechnungen sind allerdings Infrastrukturabgaben von rund CHF 2.6 Mio. enthalten, die nur bei Realisierung der entsprechenden Quartierplanprojekte innerhalb der Planperiode anfallen würden. Ohne diese Abgaben resultiert ein operativer Gewinn von rund CHF 1.2 Mio.

Im Vergleich zum letztjährigen Entwicklungs- und Finanzplan 2025–2029 zeigt sich eine deutliche Verbesserung. Damals wurde noch ein durchschnittlicher Verlust von CHF 1.4 Mio. ausgewiesen. Diese Entwicklung ist auch auf die Massnahmen der 2021 angestossenen Aufgabenüberprüfung zurückzuführen, welche gemäss Schlussberichten der einzelnen Projekte eine Verbesserung des Ergebnisses um rund CHF 1.6 Mio. gegenüber dem Basisjahr bewirken. Das Ziel einer durchschnittlichen Selbstfinanzierung von CHF 6 Mio. wird – selbst unter Einbezug der Infrastrukturabgaben – nur zu rund 83% erreicht (durchschnittlich CHF 5.3 Mio.). Zudem zeigen die Projektionen, dass mittelfristig nicht mit vergleichbaren Zusatzerträgen gerechnet werden kann, da gegen Ende der Planperiode keine grösseren Quartierplanungen mehr in Aussicht stehen.

Mit Mehrerträgen kann in den Bereichen kantonaler Finanzausgleich, Gemeindeinitiativen und Erträge der Höli plus gerechnet werden. Diese möglichen Erträge sind in diesem EP noch nicht abgebildet.

Um die städtische Infrastruktur langfristig zu sichern und weiterzuentwickeln, hat der Stadtrat die Investitionen neu priorisiert und festgelegt. Das langfristige Ziel einer durchschnittlichen jährlichen Investitionstätigkeit von rund CHF 6 Mio. kann jedoch auch in der aktuellen Planperiode nicht erreicht werden.

Insbesondere zu Beginn der Periode sind höhere Investitionen vorgesehen, die sich in den Jahren 2026–2030 auf durchschnittlich CHF 6.4 Mio. pro Jahr belaufen. Grössere Investitionen umfassen im Hochbau die Erweiterungsbauten bei den Schulhäusern Fraumatt sowie Frenke und die Sanierung von Teilen des Rathauses. Im Tiefbau werden unter anderem die Sanierung der Weiermattbrücke und die im Rahmen des Quartierplans «Bahnhof Corso» beschlossene Erschliessungsstrasse angezeigt. Zudem möchte der Stadtrat die sich bietenden Chancen im Rahmen der Quartierplanungen «Lüdin» und «Am Orisbach» mit der Realisierung eines Stadtparks weiterhin nutzen.

Auch mit der verbesserten Selbstfinanzierung ergibt sich aufgrund der hohen Investitionen ein durchschnittlich negativer Finanzierungssaldo von CHF –1.1 Mio. pro Jahr. Die Stadt kann die Investitionen somit nicht vollständig aus eigenen Mitteln bestreiten und muss sich weiter verschulden. Die aktuelle Planung geht von einem Anstieg des verzinslichen Fremdkapitals von CHF 67.4 Mio. im

Jahr 2025 auf CHF 73 Mio. im Jahr 2030 aus. Damit bleibt die Reduktion der Verschuldung, unter den Vorgaben vorgelegten EPs, vorerst ausser Reichweite.

Ein zentrales Risiko bleibt die konjunkturelle Entwicklung: Die vorliegende Finanzplanung stützt sich auf die BAK-Prognosen des Kantons vom April 2025. Eine Rezession würde die Steuererträge deutlich schmälern, die gemäss Finanzplanung stark wachsen und wesentlich zum positiven Ergebnis beitragen. Aufgrund der aktuell unsicheren Weltlage mit einer erratischen Zollpolitik ist das Risiko für eine konjunkturelle Abkühlung durchaus gegeben.

Auch im Sozialbereich bestehen erhebliche Unsicherheiten. Seit 2024 führen die neuen kostendeckenden Tarife der Alters- und Pflegeheime zu Mehrausgaben in Millionenhöhe.

Im Asylbereich wirken sich internationale Entwicklungen mit zeitlicher Verzögerung auf die kommunalen Budgets aus. In der Planung wurde wie bereits im Vorjahr davon ausgegangen, dass der Schutzstatus S für Flüchtlinge aus der Ukraine aufgehoben wird und ab 2027 somit 50% der bisher durch den Bund getragenen Kosten auf die Gemeinden entfallen.

Zudem steigen auch im Bildungsbereich die Kosten weiter – insbesondere aufgrund zusätzlicher Schülerinnen und Schüler sowie eines wachsenden Betreuungsbedarfs, wobei bei Letzterem auch mit Mehreinnahmen im Bereich von Elternbeiträgen zu rechnen ist.

Der durchschnittliche Erfolg hat sich im Vergleich zur Vorjahresplanung deutlich erhöht (EP26–30: TCHF 1'684 / EP25–29: TCHF –294). Diese positive Entwicklung ist hauptsächlich auf höhere Steuererträge und höhere Auszahlungen aus dem Ressourcenausgleich im Budgetjahr zurückzuführen, welche die Aufwandssteigerungen überkompensieren.

#### Finanzielle Entwicklung in der Planperiode:

in TCHF netto	ZBII 25	BU26	PJ27	PJ28	PJ29	PJ30
Saldo Erfolgsrechnung (inkl. Sonderfaktoren)	235	2'987	-1'247	295	2'338	4'048
Ertrag	89'713	91'315	87'351	89'722	92'723	95'212
Aufwand	-89'477	-88'328	-88'598	-89'427	-90'385	-91'164
Bilanzüberschuss (Eigenkapital)**	18'650	21'637	20'390	20'685	23'023	27'071
Finanzpolitische Reserve	0	0	0	0	0	0
Selbstfinanzierung*	3'675	6'583	2'436	4'028	5'953	7'521
Selbstfinanzierungsgrad*	65%	75%	33%	70%	117%	145%
Nettoinvestitionen	-5'657	-8'772	-7'290	-5'755	-5'100	-5'200
Finanzierungssaldo	-1'982	-2'189	-4'854	-1'727	853	2'321
Verzinsliches Fremdkapital**	67'391	69'580	74'434	76'161	75'308	72'987
Sonderfaktoren (+/-)	-2'162	-2'611	0	0	0	0
Operatives Ergebnis (Saldo Erfolgsrechnung exkl. Sonderfaktoren)	-1'927	376	-1'247	295	2'338	4'048

Für den Stadtrat steht aufgrund der Verfehlung der finanziellen Ziele fest, dass die Massnahmen der Aufgabenüberprüfung aus dem Jahr 2021 konsequent weitergeführt werden müssen und zur Erreichung eine neue Aufgabenüberprüfung ab Jahr 2026 durchgeführt werden muss.

### 3.2. Würdigung des EP's durch die FIKO

Nach Auffassung der FIKO liegt mit dem EP ein sehr wertvolles, umfassendes und gut strukturiertes Planungsinstrument vor, das einen vertieften Einblick in die Tätigkeiten der Stadt Liestal gibt und die vom Stadtrat anvisierten Entwicklungen transparent und nachvollziehbar aufzeigt.

Die FIKO befasste sich vertieft mit den finanzpolitischen Zielen, die grosse Mehrheit unterstützt die Ziele des Stadtrats. Insbesondere wird die Priorisierung der Schulbauten bei den Investitionen als richtig bewertet. Eine kleine Minderheit ist der Meinung, dass mehr in nötige Investitionen investiert wird anstatt in den Schuldenabbau.

Die neue Aufgabenprüfung wird von einer Mehrheit begrüsst und wünscht, dass sich der Stadtrat auf die laufenden Kosten und den Zuwachs von Steuersubstrat fokussiert.

Die FIKO bewertet die finanzielle Lage der Stadt Liestal in der Periode 2026 -2030: dass der Trend der Zahlen in die positive Richtung geht.

Zum Schluss befasste sich die FIKO nochmals mit der Art und Weise wie der EP behandelt wird. Die Themen die besprochen werden müssen sind: EP Teil des Budget, Wann, Wer und Wie.

### 4. Dank

Die FIKO bedankt sich bei allen Personen, die bei der Erarbeitung des EP 2026–2030 mitgewirkt haben. Auch dankt sie allen Sitzungsteilnehmenden für den offenen und konstruktiven Austausch im Rahmen der Beratungen und die Beantwortung der gestellten Fragen.

### 5. Anträge

Die FIKO beantragt dem Einwohnerrat **einstimmig** den Entwicklungs- und Finanzplan 2026–2030 zur Kenntnis zu nehmen.

Liestal, 25. März 2026

Finanzkommission

Peter Küng

Präsident